



Die Visiersteine (1)

Noch vor dem Eintritt in den Heiligen Hain befindet sich rechter Hand ein Stück die Anhöhe hinauf der PULTSTEIN. Er ist vorne rund 2 Meter hoch, hinten nur noch 1,50 Meter. Nach Johannes Kaul laufen hier alle Messlinien zur astronomischen und geomantischen Ausrichtung der Steine im Hain zusammen. Die Pultfläche hat einen Neigungswinkel von 51,5 Grad (Pyramidenwinkel). Weitere VISIERSTEINE im Hain: Zwei Visiersteine in quadratischer Form mit Ausrichtung nach Norden bzw. Nordosten (sie liegen auf der anderen Seite des Weges in etwa gegenüber dem Pultstein) sowie ein T-Stein in Hammerform; er schließt die Reihe der Visiersteine nach Norden hin ab.



Durchschlupf unterhalb des Pultsteines.

Der Wächter (3)

Im Westen der Anlage bewahrt der WÄCHTER das Heiligtum vor schädlichen Einflüssen aus dem Geistreich. Er steht - so ergaben Messungen von Johannes Kaul - an der Stelle des spätesten Sonnenuntergangs. Der Westen galt schon immer als die Himmelsrichtung, aus der zu Zeiten des Übergangs vom Tag in die Nacht die Dämonen und andere bösen Geister kommen. Aus diesem Grund sind auch gerade die Westfassaden vieler Kirchen dem heiligen Michael geweiht, dem Besieger des Drachens. Kaul fand durch geomantische Forschung heraus, dass den Stein ein starkes, für den Menschen negatives Kraffeld (asymmetrische Auffächerung der Kraftlinie über einer Störzone, Wasserader etc.) umgibt.



Freilich lassen sich auch innerhalb der Anlage mit etwas Phantasie entsprechend verwiterte gruselige Gestalten ausmachen.

Der Schlüsselstein (2)



Gleich zu Beginn des Pfades, der vom Wanderweg nach links in den Hain abzweigt, begegnen wir dem beeindruckenden SCHÜSSELSTEIN. Eine langgestreckte Form, in der Mitte durch eine Kluft in zwei Hälften geteilt, liegt er vor uns. Er ist geradezu übersät mit Schüsseln und Näpfchen unterschiedlicher Größe.

Einige stehen fast immer voll Wasser. Besonders die beiden südlichen Schalen am Ende des Steines (vom Weg abgewandt) verfügen über eine faszinierende Kraft: Wer sich darauf einlassen möchte, der sollte seine Hände in das Wasser tauchen und sich darauf konzentrieren, was geschieht.

Der SCHÜSSELSTEIN liegt fast direkt auf der Kreuzung zweier geomantischer Krafflinien. Damit wirken hier sowohl Kräfte von unten (Erdkräfte) wie auch kosmische Kräfte von oben. Es treffen fünf Elemente zusammen: Der Stein steht für die Erde, das Wasser in den Schalen ist Symbol für Lebenskraft. Der freie Himmel steht für die Luft und die dreieckige Form des Steins (in der Alchemie wird das Element Feuer durch ein nach oben weisendes Dreieck dargestellt) und das fünfte Element, die Quintessenz, ist die (geistige) Strahlung aus den Weiten des Himmels, der Planeten und der Sonne.

Schalen sind übrigens wesensverwandt mit dem Kelch, der sowohl an den heiligen Gral als auch an das heilige Abendmahl erinnert. Dort wurde - der Legende zufolge - das Blut Christi aufgefangen. Um den Gral dreht sich die Parzival-Geschichte. Im Abendmahl versichern sich die Gläubigen der Teilhabe am Leib (Brot) und am Blut (Wein) Jesus Christi.



Stehen meistens voll Wasser: die Schalen am Schlüsselstein. Probieren Sie es einfach selber aus und halten Sie ihre Hände ins Lebenselixier. Johannes Kaul berichtet von außergewöhnlichen Heilerfolgen, die Menschen zum Beispiel mit Migräne oder anderen Leiden erzielt haben.

